

Der letzte Schatz der Mazzenbäckerei

Lengnau Urenkel des Mazzenbäckers Samuel Daniel Guggenheim fand im Dachstock einzigartige Dokumente

VON ANDREAS FRETZ

«Im Dachgeschoss, das über zwei Estriche verfügte, flogen jahrelang Tauben ein und aus und alles war übersät mit Vogelkot und Fliegendreck. Darunter kam ein Schatz zum Vorschein, den man mit blossen Händen nicht anzufassen getraute», schreibt Nelly Marksitzer in ihrem E-Mail an die az. Die 77-jährige ist die Frau von Heinz Marksitzer. Das Ehepaar wohnt in Wiedikon. Heinz Marksitzer wiederum ist der Urenkel von Samuel Daniel Guggenheim (1829-1910), dem Mazzenbäcker von Lengnau.

Abbruch im Jahr 2013

Doch der Reihe nach: Im Jahr 2013 verlor die jüdische Gemeinschaft im Surbtal ein bedeutendes Kulturobjekt. Die letzte Schweizer Mazzenbäckerei wurde abgerissen. Mit dem Abbruch verschwand ein wichtiger Zeuge der jüdischen Kultur aus dem Dorfbild von Lengnau. Das 1813 erbaute Haus diente zunächst als Wohnung, als Sitzungsort für die jüdische Vorsteherchaft und als Gemeindeversammlungslokal. Im Keller war ein gemeindeeigenes Reinigungsbad - eine Mikwe - eingerichtet. 1875 erwarb Samuel Daniel Guggenheim das Gebäude und richtete eine Mazzenbäckerei ein. Er belieferte unzählige jüdische Gemeinden vom Elsass über Süddeutschland bis nach Österreich mit dem Fladenbrot aus ungesäuertem Teig (siehe Box).

Nach dem Tod des Mazzenbäckers 1910 war niemand aus der Nachkom-



Foto vor dem Abbruch: Die letzte Mazzenbäckerei wurde 2013 abgerissen.

menschaft bereit, das Haus zu übernehmen, was dazu führte, dass sich sein Zustand zunehmend verschlechterte. Seit dem Auszug der letzten Bewohner 1972 stand das Gebäude leer.

In den 1980er-Jahren räumte Guggenheims Urenkel Heinz Marksitzer das Dachgeschoss des Wohnhauses, das zur Bäckerei gehörte, leer. Der Wert dessen, was der Erbe zutage förderte, blieb zunächst unentdeckt. Es waren Bestellungen

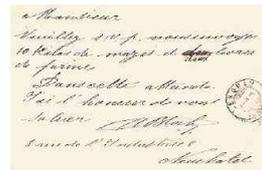
zu Pessach (jüdisches Osterfest) auf vorgedruckten Formularen und Postkarten an die Adresse der Mazzenbäckerei, Gruss- und Glückwunsch-Karten und zu guter Letzt auch einige hübsche Ansichtskarten. Die Fundstücke datieren aus den Jahren 1885 und folgenden. Zunächst wurden sie bei der Tochter gelagert. «Erst später haben wir sie zu uns genommen. Danach ging die Schachtel mit ihrem Inhalt Jahrzehnte vergessen», sagt Nelly Marksitzer. Ein Zeitungsartikel in der az aus dem Jahr 2016 rief die Mazzenbäckerei

«Danach ging die Schachtel mit ihrem Inhalt Jahrzehnte vergessen.»

Nelly Marksitzer/Wiedikon



Eine Bestellung aus Neuenburg ...



... aus dem Jahr 1885.

wieder in Erinnerung. Die Marksitzer reichten Kopien ihrer Trouvaillen an einen Historiker weiter. «Der sagte uns, es gebe sonst niemanden, der noch so etwas besitze», sagt Nelly Marksitzer.

Für Projekt Doppeltür?

Wie wertvoll die Dokumente sind, weiss sie nicht. «Wir sind aber der Meinung, dass man sie irgendwo ausstellen und der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte», sagt sie. Das Paar denkt dabei an den Jüdischen Kulturweg in Endingen und Lengnau oder an das jüdisch-christlichen Vermittlungsprojekt Doppeltür, das im Surbtal geplant ist.

MAZZENBROT

Vollkornmehl und Wasser

Das Mazzenbrot gehört zu den ältesten Brotsorten der Welt. Die dünnen Brotfladen werden aus ungesäuertem Teig gebäcken, der lediglich aus Vollkornmehl und Wasser besteht. Zusätze wie Fett, Zucker, Salz oder chemische Substanzen werden nicht verwendet. Der Teig wird bei rund 500 Grad während 35 Sekunden gebacken. Dadurch verdampft die gesamte Feuchtigkeit. Dies macht das Fladenbrot lange haltbar. Mazzenbrot wird während des Passahfestes gegessen. Das Brot erinnert an die Zeit der Sklaverei und Unterdrückung der Juden in Ägypten und an die Befreiung durch Moses. Das Brot deutet auf die Eile hin, mit der das jüdische Volk aus Ägypten flüchtete. Für das Säuern blieb keine Zeit. Der Backprozess, vom Mischen des Mehls mit Wasser bis zur fertig gebackenen Mazze, darf nicht länger als 18 Minuten dauern. Heute ist das Mazzenbrot in waffelhähnlichen Scheiben oder in runder Form erhältlich. Aufgrund des geringen Ballaststoffanteils, des fehlenden Salzes und der fehlenden Zusatzstoffe eignet es sich besonders gut für Menschen, die unter einem empfindlichen Magen oder Reizdarm leiden. (AZ)

Armon Orlik kommt ans Kantonalschwingfest

Brugg In drei Monaten findet im Brugger Schachen das grösste Schwingfest im Aargau statt. Unter den 130 Athleten wird auch der «Schwinger des Jahres 2016» sein.

Armon Orlik ist der erfolgreichste Schwinger der letzten Saison. Spätestens seit dem Eidgenössischen in Estavayer, als er Matthias Glarner im Schlussgang alles abforderte und sich knapp geschlagen geben musste, ist der 21-jährige Bündner aus Maienfeld schweizweit bekannt. Geehrt wurde Orlik auch ausserhalb des Sägemehls: An den «Credit Suisse Sports Awards» wurde er zum Newcomer des Jahres gewählt.

Am 7. Mai wird Armon Orlik zum ersten Mal im Aargau ein Kranzfest bestreiten. Für gewöhnlich dürfen am Aargauer Kantonalschwingfest nur Athleten aus den Nordwestschweizer Kantonen Aargau, Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt teilnehmen. Daneben ist lediglich ein Kontingent von vier Gastschwingern aus dem Kanton Uri zugelassen. So will es das Reglement des Eidgenössischen Schwingerverbands.

100-jähriges Bestehen

Weil der für das Fest zuständige Schwingklub Baden-Brugg in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert, darf er einen zweiten Gastklub einladen. «Wir fragten bei Armon Orlik und seinem Schwingklub Unterlandquart nach. Ohne zu zögern erhielten wir die Zusage», freut sich Thierry Burkart, OK-Präsident des Aargauer Kantonalschwingfests in Brugg. Spannende Duelle sind für das Fest vom 7. Mai im Brugger Schachen vorprogrammiert.

Ins Sägemehl steigt ebenfalls der Titelverteidiger vom letzten Jahr: Christoph Bieri aus Untergetenthal. Auch andere starke Aargauer, wie der fünffache Eidgenössische Kranzschwinger Mario Thürig und die beiden Neu-Eidgenossen Nick Alpiger

und Patrick Räumatter, werden dabei sein. Als weiterer prominenter Gast steigt Andi Imhof vom Schwingklub Bürglen in Brugg ins Sägemehl. Der dreifache Eidgenosse zählt Siege am Innerschweizerischen Verbandsfest und

am Rigi-Schwinget zu seinen grössten Erfolgen.

Derzeit arbeitet das 15-köpfige Organisationskomitee mit Hochdruck an den Vorbereitungen für das dreitägige Fest. Erfolgreich verläuft die Suche

nach Sponsoren und Partnern, ohne die ein Kantonalschwingfest nicht durchgeführt werden kann. Als Königspartner Gold unterstützen die Aargauische Kantonbank, Schenker Storen und die Migros den Traditionsanlass. Als Dienstleistungspartner Gold engagiert sich der Versorger IBB Energie AG.

Eröffnung mit Jassturnier

Das Fest wird am Freitagabend mit einem Jassturnier eröffnet. Interessierte können sich einen Startplatz unter jass-events.ch sichern. Bereits angemeldet hat sich Harry Knüsel, Schwingerkönig von 1986 und leidenschaftlicher

«Wir fragten bei Armon Orlik und seinem Schwingklub Unterlandquart nach. Ohne zu zögern erhielten wir die Zusage.»

Thierry Burkart OK-Präsident des Aargauer Kantonalschwingfests in Brugg

Jasser. Am Samstag findet in der Schwingerarena der Aargauer Nachwuchsschwingertag statt. Gegen 250 Junioren im Alter zwischen 8 und 17 Jahren messen sich im Sägemehl. Am Abend heizen im Festzelt die Partyband «Münchner Zwietracht» und ein DJ ein. Der Höhepunkt des Grossanlasses beginnt am Sonntagmorgen um 8 Uhr. Das OK erwartet für diesen Tag über 3500 Besucherinnen und Besucher. Darunter auch Bundesrat Ueli Maurer und den Aargauer Landammann Stephan Attiger. Beide werden am Festakt eine Rede halten.

Der Vorverkauf für die Schwingfest-Tickets beginnt Anfang März. Die begehrten Zuschauerplätze können im Internet auf starticket.ch oder beim Starticket-Schalter in allen Post-, Manor- und Coop-City-Filialen frühzeitig gekauft werden. (AZ)

Armon Orlik liess sich 2016 auf dem Weissenstein als Sieger feiern und erreichte am Eidgenössischen den Schlussgang. ARCHIV



NACHRICHTEN

LENGNAU Susanne Holthuizen tritt nicht mehr an

Im Zusammenhang mit den Gesamterneuerungswahlen für die nächste Amtsperiode gibt der Gemeinderat von Lengnau die Demission von einem bewährten Mitglied bekannt: Susanne Holthuizen (CVP) wurde am 1. Januar 2008 in den Gemeinderat gewählt und tritt nach 10 Jahren aus dem Amt. Die vier weiteren Mitglieder, Franz Bertschi, Martina Frei, Marcel Elsässer und Hanni Jetzer, stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Die Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2018 bis 2021 finden am 24. September 2017 statt. (AZ)

BEZIRK ZURZACH Arbeitslosenquote: Die höchste im Kanton

Die Arbeitslosenquote im Kanton Aargau ist im Januar um 0,2 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent gestiegen. Sie liegt um 0,1 Prozent höher als im Vorjahresvergleich. Die regional höchste Arbeitslosenquote weisen die Bezirke Zurzach und Kulm mit je 4,0 Prozent auf. Im Bezirk Zurzach sind 742 Arbeitslose registriert. Im Vormonat waren es noch 697, was einer Quote von 3,8 Prozent entsprach. (AZ)

AKW LEIBSTADT Resolution verpasst in Basel Zweidrittelmehr

Eine Resolution, das Atomkraftwerk Leibstadt erst nach Klärung der Ursachen für technische Probleme wieder in Betrieb zu nehmen, hat der baselstädtische Grosse Rat zwar mit 61 gegen 34 Stimmen unterstützt. Da dies aber unter dem Zweidrittelmehr blieb, wurde sie nicht überwiesen. Eingereicht hatte den Vorstoss das Grüne Bündnis, nachdem die Betreiberin des AKW Leibstadt angekündigt hatte, den Meiler wieder ans Netz zu nehmen. Bei der Diskussion wehrten sich SVP und LDP inhaltlich gegen die Resolution: Sie sei unnötig, da die Schweizer Aufsichtsbehörde Ensi noch am Abklären sei und kein grünes Licht gegeben habe. (SDA)